

ZWISCHENRÄUME

Poetisches und Philosophisches am Zürichsee, Schiffsteg Thalwil
im KunschtKafiAmSteg (Wartesaal und Umgebung)

Mit Barbara Hampel,
Autorin, Kulturwissenschaftlerin

Sonntag, 19. Juni 2011, 16 Uhr

Autorenlesung

Zwischen Kunst und Natur: der Berg

Zwischen-Räume öffnen sich in Zwischen-Zeiten der Meditation und Konzentration. Über Jahre schrieb B. Hampel poetische Texte zu den Bergen direkt in der Landschaft und vor der Malerei (G. Giacometti, Segantini, Hodler). In Vorbereitung eines Buches liest die Autorin Teile daraus.

Mittwoch, 29. Juni 2011, 16 Uhr

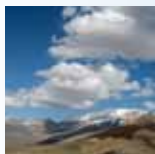
Café Philo

Natur-Kultur: was erben und vererben wir?

Das Verhältnis zur Natur entscheidet, wie wir mit ihr umgehen. Wird sie als Mechanismus angesehen oder verstehen wir sie als Organismus? Sind wir Teil im Ganzen und beteiligt – und dies nachhaltig als Kulturträger? (Siehe auch 25.6. im Hotel Sedartis: Kultur trifft Nachhaltigkeit, Co-Moderation B.Hampel)



Schöpferisch sind wir im Wahrnehmen von Natur und Kunst, wenn wir unsere Erfahrungen vertiefen. Die Beziehung zur Welt bringen Kunst und Literatur in eine Form, die uns mit Sinnen über den Sinn informieren kann. Die Autorin spürt der inneren Haltung nach, die im Beobachten der Natur Gestalt annimmt. Wirkt sie nachhaltig in Bild und Wort?



Zwischen Aussen und Innen, Sichtbarem und Unsichtbarem, Materie und Geist die Wechselbeziehungen suchen, finden und verbinden, An- und Einsichten gestalten. Erhalten wir, was uns erhält?



Ein Feld ist auch immer eine Vision, die Vorstellung von Zusammensein. Ein Feld lebt nicht vom Einzelteil, die Teile lassen sich nicht zählen. Sie leben zusammen für die Ernte. Ein Feld ist nie im Krieg.



Ach, sprach der Berg, vom Gipfel zum Fuss, was mir überm Kopf wächst, ist der Lärm unter der Sohle.

Wie schwer sind die Worte, die Menschen, die von der Arbeit und von der Liebe kommen, fallen lassen?

Ins Gewicht der Leichtigkeit fallen sie, die aufsteigen ins Blau. Worte destillieren wie Erfahrung.



Nur Verwandlung liegt im Interesse der Luft, kein Rohstoff hält sich im Zwischenraum auf.

Zwischen allem sind Worte, die schweren, die leichten. Oben gehen sie auf Grund.